



INHALT

- SERVUS
- MITMACHEN + INFO ZUM WASSERMANGEL
- BEST PRACTICE...VOR DER EIGENEN HAUSTÜR
- ZAHL DES QUARTALS & SCHNELL ERKLÄRT
- VERANSTALTUNGSBERICHT AUS BUCHBRUNN „ORTSENTWICKLUNG X 3“
- PUNCTUM: LANDKREIS SCHWEINFURT ZEICHNET PREISTRÄGER FÜR INNENENTWICKLUNG AUS
- GEOGRAFISCHE MASTERARBEIT ZUM FLÄCHENSPAREN IN UNTERFRANKEN: ZENTRALE ERGEBNISSE
- SEHEN_HÖREN_LESEN

MITMACHEN



Tagung zu ungenutztem Wohnraum im Einfamilienhaus, 25.01.2024

Wie können Eigenheimbesitzende motiviert bzw. unterstützt werden, sodass ungenutzter Wohnraum verfügbar und Sanierung möglich wird und altersgerechte Lebenssituationen entstehen? Diese und weitere Fragen werden am 25. Januar in Berlin u.a. mit Daniel Furhop diskutiert. Weitere Information [hier](#).

ADRESSATEN

- Kommunen, VGem und Kreise in Unterfranken
- Geschäftsstellen der Regionalen Planungsverbände Bayerischer Untermain (1), Würzburg (2), Main-Rhön (3)
- Regionale Initiativen in Unterfranken
- Kolleginnen und Kollegen der Regierung von Unterfranken, des Amts für Ländliche Entwicklung Unterfranken, der ÄELF und weitere interessierte Behörden
- Stadt-, Regional- und Landesplaner

... gerne auch zur Weitergabe an weitere interessierte Akteure zum Thema Flächensparen

HERAUSGEBER

Regierung von Unterfranken
SG Raumordnung, Landes- und Regionalplanung (24)
Anne Weiß, Marina Klein
Kontakt: [bauleitplanung\[at\]reg-ufr.bayern.de](mailto:bauleitplanung[at]reg-ufr.bayern.de)

SERVUS!

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

das Jahr neigt sich wieder dem Ende und wir möchten Ihnen für die freien Tage noch ein bisschen Lesestoff an die Hand geben. Denn im Bereich Flächensparen gehen die Inhalte nie aus. Die jüngst veröffentlichte Flächenstatistik 2022 zeigt, dass in Bayern noch viel Arbeit vor uns liegt und noch kein klarer Abwärtstrend zu erkennen ist. Allerdings gilt es, die Daten differenziert zu betrachten - etwa mit Blick auf die Auswirkungen der Energiewende, die sich deutlich in der Statistik niederschlagen. Mehr dazu auf Seite 4. Wer jedenfalls in unsere gesammelten Newsletter-Ausgaben hineinliest, der kann ein umfangreiches Repertoire an Projekten, Analysen und Veranstaltungen wahrnehmen, die in Unterfranken der Flächeninanspruchnahme entgegengesetzt werden. Woran es trotzdem noch hapert, zeigt u.a. eine neue Masterarbeit vom Geographischen Institut der Universität Würzburg (Seite 10f).

Ihnen eine gute Lektüre und einen guten Beschluss,

Anne Weiß, Marina Klein
Flächensparmanagerinnen

Bodenschutz oder Wassermangel?

Im Factsheet zum [Monitoringbericht 2023](#) zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel schreibt das UBA: „**Deutschland gehört zu den Regionen mit dem höchsten Wasserverlust weltweit. Seit 2000 verliert das Land 2,5 Kubikkilometer Wasser pro Jahr. In den Jahren 2019-2021 wurden vielerorts Rekordunterschreitungen der langjährigen niedrigsten Grundwasserstände an den Messstellen ermittelt.**“ Diese Feststellungen rütteln auf, sie beunruhigen. Rütteln sie aber genug auf, damit wir wirklich aktiv werden gegen die Flächenversiegelung? Das UBA schreibt nämlich auch: „**Wichtige Elemente zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind der Schutz und die Wiederherstellung der ökologischen Bodenfunktionen**“ und „**Böden [...] können ihre Potenziale [...] nur dann erfüllen, wenn sie vor Überbauung und Versiegelung geschützt werden**“. Wenn wir schließlich wählen müssten zwischen weniger Luxus beim Wohnen und weniger Trinkwasser – wofür entscheiden wir uns?

BEST PRACTICE ... VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Lebendiges Kloster: Umwandlung eines kirchlichen Leerstands in die Musikakademie Hammelburg

Das hätten die alten Franziskanermönche, die ehemals in den Mauern der heutigen Musikakademie wandelten, sicher nicht für möglich gehalten: Konzerte, Proben, Chorwochenenden und vieles mehr füllen nun die betagten Hallen mit Leben. Dass es so kommen konnte, liegt einerseits daran, dass die Bayerische Musikakademie Hammelburg die denkmalgeschützte Anlage am Fuße des Schlossbergs im Jahr 2015 erwarb. Andererseits trug das Büro Brückner & Brückner Architekten Tirschenreuth | Würzburg mit seinen behutsamen Umbaumaßnahmen dazu bei, dass die ehrwürdige Atmosphäre erhalten blieb. Das Neue wurde gekonnt mit dem Alten verknüpft. Natürliche Materialien wie Naturstein, Eichenholz und Kalkputz prägen heute die modernisierten Räume. Schlichte Formen geben den frommen und klösterlichen Geist wieder, der für viele Jahre den im Bauwerk gelebten Alltag beherrschte. Alte



Oben: Ehemaliger Bestand vor dem Umbau. Unten: Heutiger Innenhof.
Fotos: Brückner & Brückner Architekten (oben); mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen (unten)



Der heutige Speisesaal liegt im Zentrum des Klosters.
Foto: mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen

Türen und Putze wurden restauriert und neu genutzt. So entstand ein heller Ort der musischen Inspiration.

Das Kloster selbst wurde bereits 1649 gegründet und verzeichnete eine lange, kirchliche Geschichte, bis die Franziskaner im Jahr 2014 den Ort verließen. Was sich als schmerzliche Entscheidung für den Konvent herausstellte, bot auch eine Chance für die Gebäude und ihre künftige Nutzung.

Nun hat sich das Zentrum der Anlage deutlich transformiert: Wo ehemals ein Klostergarten mit Kreuzgang gelegen war, bietet heute ein großer Saal mit Glasdach Platz zum Feiern, Speisen, Musizieren oder Konferieren – je nach Bedarf. Bis zu 200 Personen können hier zusammenkommen. Außerdem wurden verschieden große Übungsräume sowie ein Tonstudio geschaffen. Der

ausgebaute historische Dachstuhl gibt heute Musikanten sowie ihren Instrumenten und Klängen ausreichend Raum. Im Südflügel, wo schon vor hunderten Jahren die Mönche ihre Schlafgemächer hatten, liegen heute weiterhin die Gästezimmer der Musikanten.

Städtebaulicher Verstand und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure führten in Hammelburg dazu, dass ein altes Kloster nicht dem Verfall preisgegeben war. Im Dezember 2019 konnte der Umbau zur Musikakademie fertiggestellt werden. Im Jahr 2021 wurde das Werk mit dem Deutschen Architekturpreis ausgezeichnet. Die Reaktivierung der Bausubstanz konserviert nicht nur wertvolle Erinnerung, sondern stellt darüber hinaus neuen Lebens- und Schaffensraum für Jung und Alt zur Verfügung. So wird keine Glasglocke über das kulturelle Erbe gestülpt, sondern es wird ermöglicht die Geschichte des Klosters weiterzuschreiben.

Quellen: Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2021): Dokumentation Deutscher Architekturpreis 2021; Projektbeschreibung Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth | Würzburg



Beachtlicher Vorher-Nachher-Vergleich: Umbau des alten Dachstuhls zu einem Proberaum. | Fotos: Brückner & Brückner Architekten (oben); mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen (unten)

Aufstockung und Nachverdichtung in Würzburg

Neuen Wohnraum in beliebten Städten wie Würzburg zu schaffen ist schwer: Es mangelt an verfügbaren Flächen, viele Bereiche sind schon bebaut und andere sollen bewusst freigehalten werden. In der Friedensstraße 27 ist es jedoch gelungen – durch Aufstockung und Sanierung eines Nachkriegsgebäudes. Zwei Vollgeschosse wurden durch ein weiteres Stockwerk und ein neues Dachgeschoss ergänzt. Zur Gartenseite erweitert nun ein Anbau aus Klinkermauerwerk das Bestandsgebäude. Das Projekt wurde umgesetzt vom Würzburger Büro Stefan Lang Architektur und nun mit dem Antonio-Petrini-Preis der Stadt für besondere Architektur ausgezeichnet. Mehr Informationen zum Objekt finden Sie auf der Website des Büros [hier](#).



Links: Das erweiterte und sanierte Gebäude erstrahlt in neuem Glanz. Rechts: Das Haus im vorherigen Zustand.
Bildquelle: © Stefan Lang Architektur

12,2 Hektar

ZAHL DES QUARTALS

Diese Fläche wurde in Bayern im Jahr 2022 durchschnittlich pro Tag für Siedlung- und Verkehr neu in Anspruch genommen. Somit liegt der Wert über dem des Vorjahres, nämlich 10,3 ha pro Tag in 2021. Zur Erhöhung des Flächenverbrauchs trugen zu einem großen Teil die Industrie- und Gewerbeflächen bei, unter welche auch Freiflächenphotovoltaikanlagen fallen. Im Jahr 2022 entspricht bayernweit der Anteil für Freiflächenphotovoltaik 22 % und damit rund 2,7 ha pro Tag. Ein klarer Zuwachs ist außerdem bei den Wohnbauflächen (+0,9 %) zu verzeichnen, die ein Viertel (25,9 %) der Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt repräsentieren. In Unterfranken liegt der Flächenverbrauch bei 1,1 ha pro Tag und der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche bei 12,3 %. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner beträgt 52 m².

Quelle: Pressemitteilung des statistischen Landesamtes (12.12.2023)

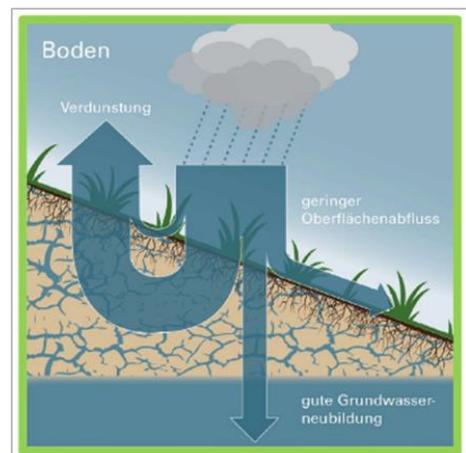
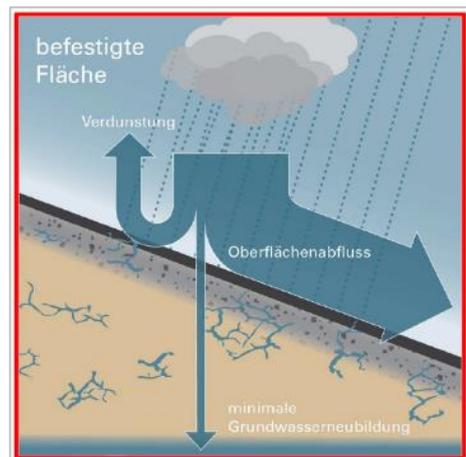
Weitere Fakten zur aktuellen Flächenstatistik und eine Aufschlüsselung der Daten pro Regierungsbezirk finden Sie in der neuen Infomail der Flächensparoffensive Bayern



WAS IST EINE SCHWAMMSTADT?

Im neuen Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freien Wählern ist festgehalten: „Unsere Anstrengungen im Bereich von Klimaarchitektur und klimaangepasstem Bauen werden wir fortsetzen und intensivieren. Wichtig ist dabei eine

zukunftsgerichtete Bauleitplanung mit blauer und grüner Infrastruktur und Stärkung des Schwammstadtprinzips.“ (S.71f) Doch was bedeutet Schwammstadt? Bildlich gesprochen soll das Niederschlagswasser aufgesogen und gespeichert werden, wie durch einen Schwamm. So können trockene Phasen besser überbrückt werden. Es geht also um Rückhalt in der Fläche, um die Reduktion von Verdunstung durch Beschattung, um Zisternen und vieles mehr. Die Grafiken rechts verdeutlichen, dass zu einer guten Schwammstadt auch die Entsiegelung gehört, sodass Wasser in größerer Menge versickern kann und zur Grundwasserneubildung beiträgt. Ausführliche Infos und Schaubilder zur Schwammstadt finden sich z.B. auf der Website der Verbändekooperation Wassersensibles Planen & Bauen: <https://www.schwammstadt.bayern/ziele>



Bildquelle: Wasserwirtschaft Bayern



Die Bayerische Ländliche Entwicklung hat im Jahr 2023 außerdem eine neue Broschüre herausgegeben mit dem Titel „Schwammdorf – Wassersensible Dorfentwicklung“. Sorgsames Haushalten mit dem verfügbaren Wasser ist nämlich nicht nur im urbanen Raum relevant, sondern überall.

VERANSTALTUNGSBERICHT: LEBEN STATT LEERSTAND!

Veranstaltung in Buchbrunn gewährt Einblicke in die kommunale Innenentwicklung

Was haben die Gemeinde Buchbrunn, die Gemeinde Uettingen und der Markt Irsee gemeinsam? Zum einen handelt es sich um kleine, ländliche Kommunen in Bayern. Zum anderen engagieren sich alle drei aktiv für die Innenentwicklung, anstatt nur auf neue Baugebiete am grünen Ortsrand zu setzen. Wie das Leben und Wohnen im Ortskern gefördert werden kann, zeigten sie am 16. Oktober im Rahmen der Veranstaltung „Ortsentwicklung x 3“. Rund 50 Gäste aus ganz Unterfranken kamen im Dorfgemeinschaftshaus Buchbrunn zusammen, um sich von den guten Beispielen und Lösungsansätzen inspirieren zu lassen. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Regionalmanagement Kitzinger Land und der Flächensparoffensive an der Regierung von Unterfranken, unterstützt vom Amt für Ländliche Entwicklung.

Mittendrin: Dorfladen und Tagespflege

Nach seiner Begrüßung führte Hermann Queck, Erster Bürgermeister der Gemeinde Buchbrunn im Landkreis Kitzingen, die Teilnehmenden auf einen Dorfspaziergang. Mit Fördergeldern der Dorferneuerung konnte in der Ortsmitte in jüngerer Zeit einiges bewegt werden. Der neue Dorfladen „KummRei“ liegt fußläufig und zentral direkt an der Bushaltestelle. Die langen Öffnungszeiten an allen Werktagen ermöglichen das Einkaufen vor und nach der Arbeit. „Ein Dorfladen muss offen haben. Wer ein paar Mal vor verschlossener Türe stand, kauft sonst künftig anderswo ein“, stellte Hermann Queck fest. Sicher werde dafür Personal benötigt, die Unterstützung des Dorfladens macht sich im Gemeindeetat bemerkbar. Andererseits sei der Dorfladen ohne Personal nicht zu führen. So kann neben der Bäckerei sogar ein kleines Café betrieben werden. Zweiter Stopp des Dorfgrundgangs war die AWO-Tagespflege, die auf dem Grundstück eines ehemaligen Gasthofes entstand. Mit der Lage im Altort sitzen die Senioren direkt am Geschehen, von der Terrasse aus blickt man auf die neu gestaltete Mitte.



Oben: Referenten und Organisatoren der Veranstaltung | Foto: Maja Schmidt | Unten: Architekt und Investor Roland Breunig erläuterte das innerörtliche Wohnbauprojekt in Uettingen. | Foto: Simone Göbel

„Selbst meiner Schwiegermutter gefällt es hier!“, erklärte der Bürgermeister mit einem Lächeln. Im Obergeschoss seien barrierefreie Mietwohnungen entstanden – alle belegt.

Vielfältiges Wohnangebot im Bestand

Das Buchbrunner Dorfgemeinschaftshaus selbst hat eine lange Geschichte und wurde saniert und ausgebaut. In seinem Hauptraum stellten Edgar Schüttler, Bürgermeister der Gemeinde Uettingen im Landkreis Würzburg, und Roland Breunig, Geschäftsführer des Büros archicult, das Projekt „Neue Mitte Uettingen“ vor. Dort wird denkmalgeschützte Bausubstanz – etwa die alte Schule und das Schlossumfeld – gerade in modernen, vielseitigen Wohnraum verwandelt. Ein nachbarschaftliches Quartier, das sowohl groß-



Bei gutem Wetter besichtigten die Veranstaltungsgäste die Ortsmitte von Buchbrunn. | Foto: Anne Weiß

zügige Familienwohnungen als auch barrierefreie Einheiten für die ältere Generation umfasst, ist beinahe fertig gebaut. „Man sollte erstmal versuchen, Gebäude umzunutzen und zu erhalten, bevor man sie abreißt“, plädierte Architekt Breunig für das Bauen im Bestand. „Sonst zerstört man ein Stück Identität des Ortes.“ In Uettingen musste nichts abgerissen werden. Stattdessen wurde der regionstypische Buntsandstein wiedereingesetzt und der Baumbestand bewahrt. Mittlerweile sind alle neu geschaffenen Eigentumswohnungen verkauft, zum Großteil an Einheimische, die ein Vorkaufsrecht hatten. Geplant ist außerdem ein Seniorenzentrum im alten Krämerhof, an ihm führt ein zentraler Verbindungsweg vorbei. „Wir wollen nicht, dass „Alten-Ghettos“ entstehen“, betonte Bürgermeister Schüttler. „Im Gegenteil: Die Leute sollen mittendrin sein, nicht abgeschottet am Rand“.

Mit dem Innenentwicklungskonzept in die richtige Richtung

Aus der Heimat der Schnappschildkröte „Lotti“ berichtete die dritte Bürgermeisterin des Marktes Irsee, Dr. Angela Städele. Die kleine Gemeinde aus dem Ostallgäu sorgte in der Vergangenheit nicht nur für Sommerloch-Schlagzeilen, sondern auch

für ein außerordentliches Bekenntnis zur Innenentwicklung. Bereits seit 1987 konnte mit der Dorferneuerung viel erreicht werden, darunter die Einrichtung eines wöchentlichen Biomarktes durch die Umnutzung alter Bausubstanz oder der Umbau des alten Gerichtshauses. Ursprünglich habe man es abreißen wollen, nun befinden sich dort Arztpraxis und Töpferwerkstatt. „Zum Glück haben sich die Bewahrer durchgesetzt“, so Dr. Städele. „Wir sind auch sehr stolz, dass wir noch unseren Dorfbäcker haben.“ Trotz dieser schon erfolgten Verbesserungen entschloss man sich, weiterzumachen und 2020 mit umfassender Bürgerbeteiligung ein Innenentwicklungskonzept zu erstellen. Die Leitfrage: „Wie schaffen wir langfristig attraktive Lebensbedingungen im Ort, nicht außenherum?“ Ideen sind schon vorhanden, zum Beispiel die Einrichtung eines kleinen Nahversorgers im ehemaligen Raiffeisen-Gebäude oder ein Senioren-Wohnprojekt in einer alten Hofstelle. Eines ist klar: Der Markt Irsee bleibt dran am Thema Altortbelebung!

Nach den Vorträgen lud Bürgermeister Queck zum kulinarischen Ausklang mit dem Gemeindewein „Alte Rebe“ ein. Da die Fachimpulse weiteren Bedarf zum Austausch angeregt hatten, blieben viele Teilnehmenden gerne für einen Schoppen.

GROSSES ENGAGEMENT FÜR LEBENDIGE ORTSMITTEN

Landkreis Schweinfurt zeichnet vier Preisträger mit dem Gestaltungspreis „Punctum“ aus



Gruppenfoto der zufriedenen Sieger bei der „Punctum“-Preisverleihung Quelle: Bosbach, Landratsamt Schweinfurt

18 Teilnehmende, vier Preisträger und ein Gewinn für den Landkreis Schweinfurt. So lautet das Fazit der Verleihung des Gestaltungspreises, den der Landkreis Schweinfurt am 26. November 2023 zum zweiten Mal vergeben hat. Der Wettbewerb „Punctum“ zeichnet besonders gelungene Sanierungs-, Umbau- oder Neubauprojekte im Landkreis Schweinfurt aus. „Mit dem Preis „Punctum“ wollen wir auf wichtige Themen wie Flächensparen und Nachhaltigkeit aufmerksam machen, zugleich ist es uns ein besonderes Anliegen, Ihr Engagement sichtbar zu machen. Sie haben sich als Familie einem sehr umfangreichen Bauprojekt gestellt, um damit unsere Ortsmitten lebendig zu halten. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die am Wettbewerb teilgenommen haben“, sagte Landrat Florian Töpfer in seiner Begrüßungsrede.

Erstmals wurde Publikumspreis vergeben

Die neunköpfige Fachjury konnte in folgenden Kategorien je ein Siegerobjekt auswählen: „Bestehende Bausubstanz“, „Neubau“ und „Denkmal“. Neu in diesem Jahr: Erstmals wurde ein weiterer

Preisträger über eine Publikumsabstimmung gekürt. Das Interesse war groß und so gingen 641 Abstimmungsergebnisse ein. Alle vier Preisträger freuen sich über ein Preisgeld von je 1.000 Euro sowie den eigens für diesen Wettbewerb gestalteten Preis „Punctum“ aus regionalem grünen Sandstein des Künstlers und Architekten Matthias Braun. Die Sparkasse Schweinfurt-Haßberge unterstützt den Landkreis Schweinfurt mit einer Summe in Höhe von 2.500 Euro. Der Gestaltungspreis „Punctum“ ist eine Initiative des Landkreises Schweinfurt und Teil des landkreisweiten Innenentwicklungskonzepts. Wir möchten Ihnen die vier Preisträger nun kurz vorstellen:

Wohnhaussanierung und Neubau einer Scheune – Familie Kleinhenz in Sulzheim

Seit 18 Jahren saniert Familie Kleinhenz ihren Dreiseithof in Sulzheim. Zunächst wurde das Wohnhaus komplett umgebaut und saniert, anschließend wurde eine kleinere Scheune neu gebaut, der Hof gepflastert und die Garagen umgebaut. Die Stallungen sind nun als nächstes dran. Dabei wur-

den Naturbaustoffe genutzt, Recyclingbaumaterialien in ganz Unterfranken gesammelt und verwendet sowie die Struktur des Anwesens beibehalten. Die konsequent nachhaltige Vorgehensweise überzeugte die Jury.

Umnutzung und Kernsanierung eines alten landwirtschaftlichen Gebäudes zum Wohnhaus – Familie Merthen/Rudolph in Ebertshausen (Gemeinde Üchtelhausen)

Familie Merthen und Rudolph hat ein seit 40 Jahren leerstehendes, ortsbildprägendes Sandsteinhaus in Eberthausen saniert. Das Haus wurde komplett entkernt, der Boden für mehr Raumhöhe abgetragen und ein neuer Dachstuhl war notwendig. Um mehr Wohnraum zu schaffen, wurde die baufällige Scheune abgerissen und durch einen modernen Anbau ersetzt. Die Jury sieht hier ein gelungenes Beispiel für die Sanierung eines Kleinhauses, wie es vielerorts in dem baulichen Zustand abgerissen worden wäre.

Sanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Pfarrhauses – Familie Sobisch/Wech in Birnfeld (Markt Stadtlauringen)

Familie Sobisch und Wech kaufte sich das ehemalige Pfarrhaus aus dem Jahr 1695 in Birnfeld und sanierte dieses aufwändig zu einem Einfamilienhaus. Mit viel Eigenleistung und handwerklichem Geschick gingen die Eigentümerinnen die Sanierung an. Neben dem Rückbau neuzeitlicher An- und

Einbauten mussten das Haus entkernt, neue Fenster eingebaut und auch das Fachwerk saniert werden. Größte Herausforderung war die wetterbeeinflusste hohe Südgiebelwand und der Austausch von Balken im Fachwerk. Ausschlaggebend für die Jury war die gute Verbindung von Alt und Neu: Moderne Elemente wie große Fensteröffnungen und der Balkon sind dabei als solche zu erkennen und fügen sich in die denkmalgerechte Sanierung ein.

Sanierung einer denkmalgeschützten Villa – Familie Fischer in Werneck (Publikumspreis)

Familie Fischer verliebte sich so sehr in die leerstehende, denkmalgeschützte Villa in Werneck aus dem Jahr 1900, dass sie diese kaufte und restaurierte. Der Dachstuhl musste saniert, das Dach mit Schiefer neu eingedeckt und das Haus entkernt werden. Wo möglich, wurde die historische Ausstattung (Treppe, Wohnungstüren) erhalten, Fenster und Fensterläden mussten jedoch nach Originalvorlage neu gebaut werden. Verwendet wurden neben Sandstein aus der Region für die Fassade auch mineralische Produkte für das Mauerwerk. Nach Rücksprache mit den Denkmalschutzbehörden wurden die Grundrisse der beiden (Miet-)Wohnungen behutsam an moderne Wohnbedürfnisse angepasst.

*Ein Beitrag von Johanna Graf
LAG- und Regionalmanagerin am LRA Schweinfurt*



Fachwerkhhaus in Birnfeld, rechts vor der Sanierung und links danach.



Fotos: Sobisch/Wech



Wohnhaussanierung und Scheunen-Neubau in Sulzheim, aktueller Stand.

Fotos: Graf, Landratsamt Schweinfurt



Denkmalgeschützte Villa in Werneck. Links in renoviertem Zustand, rechts in ursprünglichem Zustand.

Fotos: Fischer



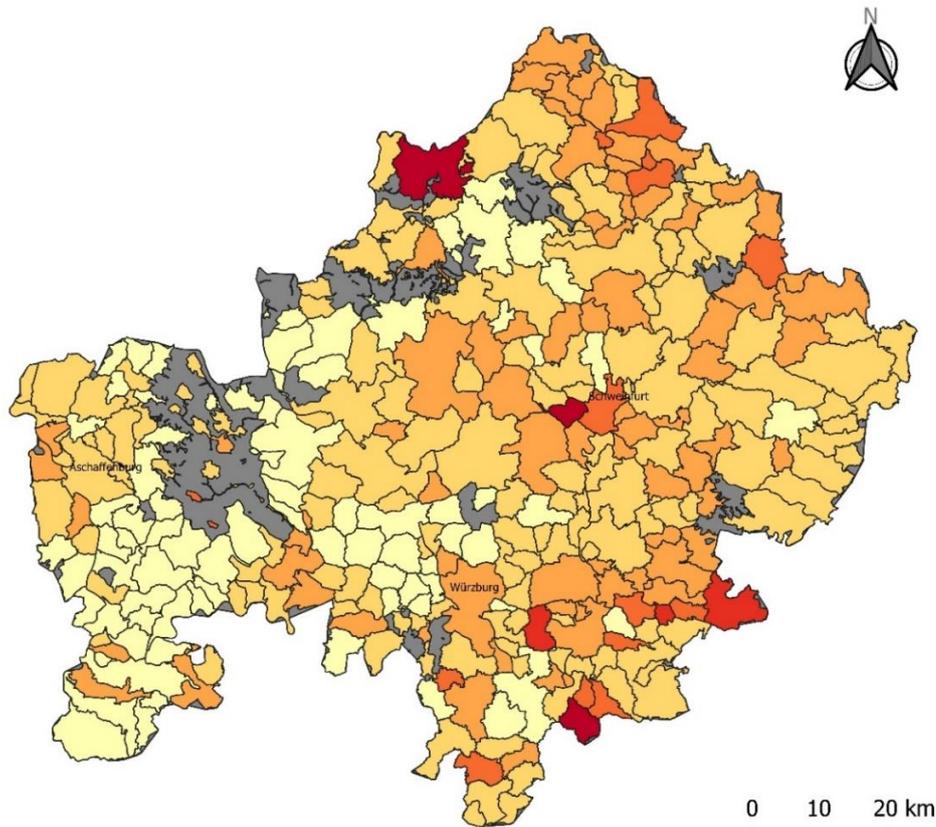
Preisträger-Objekt in Ebertshausen: ehemals landwirtschaftliches Gebäude wurde für Wohnnutzung umgebaut. Oben das sanierte Endergebnis, rechts ein Vergleich der Innenräume vor und nach den Renovierungsarbeiten.

Fotos: Merthen/Rudolph



MASTERARBEIT ZUM FLÄCHENSPIREN IN UNTERFRANKEN

Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) pro Einwohner im Jahr 2021 in Unterfranken



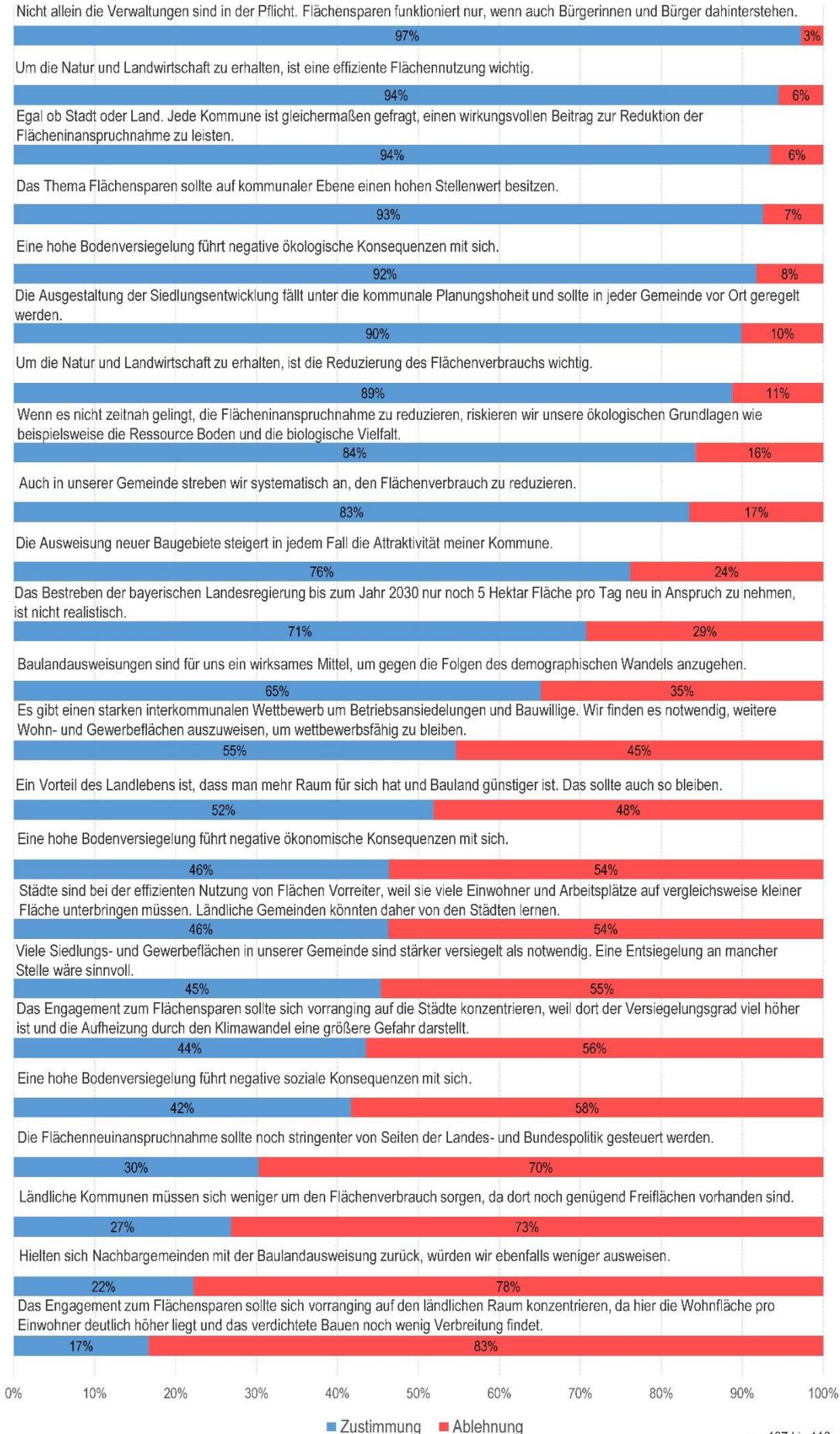
Legende

- SuV pro Einwohner [m²]
- <100
 - >100 - 150
 - >150 - 200
 - >200 - 250
 - >250 - 300
 - Keine Angabe

Entwurf und Kartographie: Cara Gutberlet
 Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
 Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik
 Institut für Geographie und Geologie,
 Universität Würzburg

Die Würzburger Geographie-Studentin Cara Gutberlet schloss im Sommer 2023 ihre Masterarbeit mit dem Titel „Flächenmanagement in städtischen und ländlichen Räumen Unterfrankens – Herausforderungen, Konzepte und Maßnahmen“ ab. Für die Thesis hatte sie mit Unterstützung des Flächensparmanagements an der Regierung von Unterfranken im vergangenen Winter auch eine Online-Befragung der Kommunen in Unterfranken durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse fasste sie nun in einem Fact-Sheet zusammen, welches wir Ihnen digital auf unserer [Website](#) zur Verfügung stellen. Die Grafik auf der folgenden Seite ist der Masterarbeit entnommen und zeigt, in welchem Spannungsfeld sich die Gemeinden befinden. Einerseits besteht ein umfassendes Bewusstsein für die negativen Folgen des Flächenverbrauches und für die Notwendigkeit, Innenentwicklung zu betreiben. Andererseits sorgen der demographische Wandel, finanzielle Fehlanreize und interkommunaler Wettbewerb dafür, dass das Flächensparen nicht konsequent verfolgt wird. Bei konkreten Fragen zur Masterarbeit, wenden Sie sich gerne an [bauleitplanung\[at\]reg-ufr.bayern.de](mailto:bauleitplanung[at]reg-ufr.bayern.de)

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?



SEHEN_HÖREN_LESEN

VIDEOCLIPS

[Lust aufs Landleben: Pilgerhof lässt Dorfleben aufblühen](#)

Reihe: Frankenschau aktuell
BR | 25.11.2023 | 2 Minuten

[Das Ende der Neubaugebiete? Wohnraum ohne Naturzerstörung](#)

Reihe: SWR-Wissen
SWR | 30.11.2023 | 44 Minuten

[Das Einfamilienhaus und: Wie wollen wir in Zukunft wohnen?](#)

Reihe: Capriccio
BR | 21.09.2023 bzw. 22.06.2023
Jeweils rund 7 Minuten



Bild von Freepik

PODCASTS

[#19: Nachhaltige Architektur](#)

Scientists for Future Podcast

„Wir müssen unsere Bauwerke als Materiallager begreifen“ sagt Prof. Dirk Hebel vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Eine Folge u.a. über Stadtplanung und das Zusammenleben für eine nachhaltige Zukunft.

Dauer: 1 Stunde

[Die Zukunft des Bauens –](#)
Architektin Andrea Klinge engagiert sich gegen Abriss

SWR2 Tandem | 25.10.2023
Dauer: 36 Minuten



LESEN

Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport Schleswig-Holstein (2023): [Tiny Houses](#). Beitrag zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung?

DETAIL Business Information GmbH (2023): [Abriss Atlas](#). „Der Abriss-Atlas ist ein Onlineportal, das geplante und vor kurzem durchgeführte Abrisse in Deutschland dokumentiert. Die gesammelten, nutzergenerierten Daten sollen den aktuellen Abrisswahn verdeutlichen und einen gesellschaftlichen Wandel hin zu Erhalt, Sanierung, Umbau und Weiterbauen im Bestand anregen.“

Netzwerk Zukunftsorte e. V. et al. (2023): [Zukunft statt Leerstand](#). Gebäude nach Konzept veräußern.

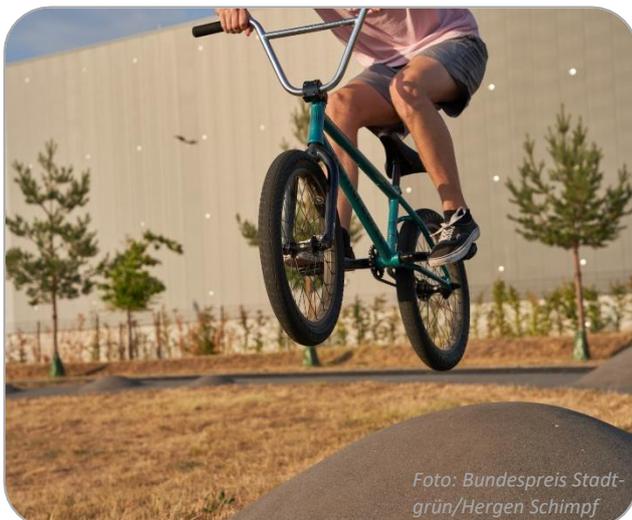


Foto: Bundespreis Stadtgrün/Hergen Schimpf

Bewerbung möglich bis 31.01.2024

Bundespreis Stadtgrün 2024 unter dem Motto „Mit Stadtgrün Bewegung fördern“

Das diesmalige Ziel des Bundespreises Stadtgrün ist es zu zeigen, wie Kommunen ihr Stadtgrün einsetzen können, um Bewohnerinnen und Bewohner zu mehr Bewegung anzuregen und die gesundheitlichen Auswirkungen des zunehmenden Bewegungsmangels zu reduzieren. Der Fokus liegt 2024 auf bewegungsfördernden und zugleich multitalentierten Freiräumen, die öffentlich zugänglich sind.

Mehr Info zu Wettbewerb und Kriterien hier:

<https://bundespreis-stadtgruen.de/startseite/wettbewerb/>

